



**Protokoll der 23.Sitzung des Gemeinderates Frauenfeld
vom Mittwoch, 18. September 2013, 18:00 Uhr im Rathaus**

- Vorsitz:** Gemeinderatspräsident Christoph Regli
- Namensaufruf:** 36 anwesende Mitglieder
- Entschuldigt:** Gemeinderatsmitglieder Marcel Epper, Jürg Joss, Jürg Senn, Benjamin Stricker
- Mitanwesend:** 4 Stadtratsmitglieder
- Entschuldigt:** Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler
- Gemeinderatssekretär:** Jost Kuoni

- - -

Traktanden

- 126 Persönliche Erklärung von Gemeinderat Kurt F. Sieber zur Sprachkompetenz bei Einbürgerungswilligen
- 127 Mitteilungen
- 128 Ersatzwahl eines Mitglieds des Büros des Gemeinderats für den Rest der Legislaturperiode 2011/2015
(Nachfolge von Christian Schmid, Fraktion CH/Grüne/GLP)
- 129 Ersatzwahl von drei Mitgliedern des Wahlbüros für den Rest der Legislaturperiode 2011/2015
(Nachfolge von Stephan Ballmann, Fraktion FDP/SVP/EDU, Martina Winkler, Fraktion CVP/EVP und Thomas Hudej, Fraktion SP/GBW/Juso)
- 130 Totalrevision des "Reglements über die Abfallbewirtschaftung" vom 17. Januar 1996 und Anpassung der Recycling-Gebühren vom 18. Dezember 2001
Eintreten, materielle Beratung, Gesamtabstimmung

- - -

Gemeinderatspräsident Christoph Regli: "Sehr geehrter Herr Stadtammann, Damen und Herren Stadträte, Geschätzte Kolleginnen und Kollegen.

Herzlich begrüsse ich heute insbesondere die neuen Ratsmitglieder Ralph Hobor - was lange währt wird hoffentlich endlich gut - als Nachfolge von Mathias Frei und Peter Heri als Nachfolge von Christian Schmid.

Vorweg liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates wieder einige an mich herangetragene good News: Dinge, die in aller Selbstverständlichkeit geschehen - aber eigentlich ein spezielles Lob verdienen würden.

Einmal mehr haben sich die Mitarbeiter des Werkhofes profiliert:

- Gemäss Dankeschreiben in der Frauenfelder Woche genügte ein Telefon und dank einer ausserterminlichen Reinigung konnte ein Kindergeburtstag in freundlicher Atmosphäre bei sauberer Toilette durchgeführt werden.
- Ein zweites gutes Beispiel des Werkhofs: Eine unklare Signalisation bei einer sehr bekannten Baustelle kann einmal vorkommen. Ein entsprechender Hinweis führte in kürzester Zeit zur markanten Verbesserung.

Zweimal wurden also die kurzen Wege in Frauenfeld unter Beweis gestellt.

Den letzten Stadtratsmitteilungen konnte entnommen werden, dass weiterhin Einbürgerungen beantragt werden und es mit dem Murgauenpark weitergeht und lokale Gewerbetreibende berücksichtigt werden konnten.

Wenn man so durch die Frauenfelder Vereine und Veranstaltungen geht, ist das kein Spiessrutenlaufen bei Kritikern, sondern vielmehr ein Besuch bei Freunden der Stadt, wie es einem scheint, - Beispiele gefällig:

- Am 7. September morgens dankten Ludothek-Verantwortliche für die Unterstützung bei Drucksachen.
- Am Mittag berichteten Aussteller an der Öko-Auto-Ausstellung über die gute Zusammenarbeit mit der Stadt.
- Bei einem 60. Geburtstag einer Stadtmitarbeiterin zum Zvieri hörte man ebenfalls nur Positives.
- Am abendlichen 'Mitenandfest' schwärmten viele Teilnehmer über das gelungene Fest und dankten dem Koordinations-OK, worin die Stadt ja gut vertreten war - merci Christa und Markus.
- Am 8. September lobten beide Organisatoren die kurzen Wege und die gute Unterstützung durch die Stadt: Einerseits das OK des Seifenkistenrennens vom Quartierverein Ergaten-Talbach und das OK des Supermotos unter der Leitung von Andrea Läderach.

Durchwegs also positive Kontakte und Aufträge, den Dank an die Stadtmitarbeiter/-innen und an die Parlamentarier weiterzugeben.

Heute werden wir vor allem über die Abfallbewirtschaftung und die entsprechenden Gebühren diskutieren."

Nach erfolgtem Namensaufruf stellt der **Ratspräsident** fest, dass 36 Ratsmitglieder anwesend sind. Der Rat ist somit gemäss Art. 30 des Geschäftsreglements beschlussfähig. Das absolute Mehr liegt bei 19.

Den Ratsmitgliedern wurde die Traktandenliste rechtzeitig zugestellt. Dazu liegen seitens des Rats keine Bemerkungen vor. Somit gilt die heutige Tagesordnung als stillschweigend genehmigt.

126

PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG VON GEMEINDERAT KURT F. SIEBER ZUR SPRACHKOMPETENZ BEI EINBÜRGERUNGSWILLIGEN

Gemeinderatspräsident Christoph Regli: "Gemeinderat Kurt F. Sieber möchte zu Beginn der heutigen Sitzung eine persönliche Erklärung gemäss Art. 36 des Geschäftsreglements bezüglich einer möglichen Motion abgeben, auch wenn er diese derzeit noch nicht einreicht. Ich erteile ihm hiermit gerne das Wort."

Gemeinderat Kurt F. Sieber: "Die SVP Stadtpartei hat sich bei der Fachstelle für Integration über deren Arbeiten und Erfahrungen ausführlich informieren lassen. Die vorgeführten Beispielvideos zeigten den markanten Unterschied bezüglich Sprachniveau A2 zu B1 auf. Ich erkannte den Handlungsbedarf in Form eines politischen Vorstosses bezüglich Änderung des Reglements 141.1.0 über den Erwerb des Bürgerrechts der Politischen Gemeinde Frauenfeld vom 22. September 2010 betreffend Anpassung des Art. 18 Abs. 3 Sprachkompetenz:

Die bisherige Formulierung des Absatzes 3 lautet: 'Die Sprachprüfung gilt als bestanden, wenn der Durchschnitt aus der mündlichen und der schriftlichen Prüfung bei Niveau A2 des europäischen Sprachportfolios liegt'.

Meine gewünschte neue Formulierung würde wie folgt lauten: 'Die Sprachprüfung gilt als bestanden, wenn in der mündlichen Prüfung das Niveau B1 und in der schriftlichen Prüfung das Niveau A2 des europäischen Sprachportfolios erreicht wird'.

Da mich ein Vertreter aus der Einbürgerungskommission informierte, dass die Einbürgerungskommission einen Antrag auf Änderung des Reglements dem Gemeinderat stellen wird, erkläre ich mich bereit, meine vorbereitete Motion zum jetzigen Zeitpunkt zugunsten des Antrages der Einbürgerungskommission und im Sinne der Ressourcenschonung nicht einzureichen. Dennoch halte ich an dieser Forderung fest.

Im Gegenzug erwarte ich von der Einbürgerungskommission, ihren Antrag in den ersten zwei Monaten des kommenden Jahres an den Gemeinderat einzureichen und die rasche Traktandie-

rung durch das Gemeinderatspräsidium in der Gemeinderatssitzung, damit die Änderungen auf den 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt werden können.

Den Inhalt meiner Motion kann ich dann, falls diese von der Einbürgerungskommission nicht inhaltlich übernommen wird, persönlich in der materiellen Beratung einbringen.

Den Vorschlag von meinem Ratskollegen Pascal Frey, eine Informationsveranstaltung mit dem Gemeinderat betreffend Sprachkompetenz, bei der die Videobeispiele der Sprachkompetenz A2 und B1 des europäischen Sprachportfolios vorgeführt werden, finde ich sehr begrüßenswert. Diese Beispielvideos zeigen sehr eindrücklich, welche Unterschiede zwischen den beiden Niveaus bei der Sprachkompetenzen vorhanden sind.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit."

127

MITTEILUNGEN

127.1 Adressliste des Gemeinderats

Auf den Tischen liegt die Adressliste des Rates auf. Der **Ratspräsident** bittet ausdrücklich, diese zu verwenden, insbesondere auch im E-Mail-Verkehr, damit nicht falsche Personen in Frauenfeld mit den Informationen des Rats bedient werden.

127.2 Neue Tische

Der Gemeinderat tagt heute an neuen Tischen. Diese Tische inklusiv Regierungs- und Bürotische wurden für den Kantonsrat angeschafft. Identische werden auch in Weinfeld zu stehen kommen. Der Gemeinderat darf diese Tische aber wie bisher selbstverständlich mitbenutzen.

127.3 Abwesenheit von Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler

Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler weilt in den Ferien.

127.4 Ergebnis Fussballspiel FC Gemeinderat gegen Stadtverwaltung

Der FC Gemeinderat war am 6. September 2013 wieder aktiv. Ergebnis: Die gemeinderätlichen Fussballer und Fussballerinnen haben nun dreimalig in Folge gegen das Team der Stadtverwaltung gewonnen - dieses Mal mit 3:0. Der **Ratspräsident** gratuliert und dankt allen Beteiligten herzlich.

127.5 Neuer Präsident der Fraktion CH/Grüne/GLP

Weil Christian Schmid aus dem Gemeinderat ausgetreten ist, hat die Fraktion einen neuen Präsidenten bestimmt. Es ist dies seit dem 1. September 2013 Gemeinderat Heinrich Christ.

127.6 Wahl von Timothy Duewell ins Wahlbüro/Unvereinbarkeit

Im Nachgang zur letzten Gemeinderatssitzung, im Rahmen derer Timothy Duewell auf Vorschlag der Fraktion FDP/SVP/EDU als neues Mitglied ins Wahlbüro gewählt wurde, wurde festgestellt dass eine Unvereinbarkeit vorliegt, weil bereits dessen Bruder Tobias Duewell Einsitz im Wahlbüro hat. Eine entsprechende Mitteilung an diese Adresse ist bereits ergangen. Art. 15 der GO sieht in diesem Zusammenhang Folgendes vor:

Dem Stadtrat, den Kommissionen mit selbstständiger Entscheidungsbefugnis, dem Wahlbüro sowie der Rechnungsprüfungskommission dürfen nicht gleichzeitig angehören:

- 1. Ehegatten;*
- 2. Eltern und Kinder sowie ihre Ehegatten;*
- 3. Geschwister und ihre Ehegatten.*

Dies bedingt, dass diese Wahl ungültig ist und für heute erneut traktandiert werden musste. Um solche Vorfälle zukünftig zu vermeiden, werden die Fraktionen bzw. Parteien gebeten, bereits im Vorfeld zu klären, ob keine Unvereinbarkeit vorliegt. Die aktuelle Liste des Wahlbüros ist auf der Homepage der Stadt abrufbar.

127.7 Rücktritt Wahlbüromitglied Thomas Hudej

Wahlbüromitglied Thomas Hudej ist nach Zürich gezogen und wird mit Stadtratsbeschluss vom 27. August 2013 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Wahlbüro der Stadt Frauenfeld entlassen. Morgen wäre er ein Jahr dessen Mitglied gewesen. Heute wird die Ersatzwahl auf Vorschlag der Fraktion SP/GWB/Juso vorgenommen.

127.8 Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 21. August 2013

Das Protokoll der letzten Sitzung wird der Gemeinderat am 2. Oktober 2013 beurteilen.

127.9 Ersatzwahl Büro Gemeinderat

Der **Ratspräsident** verzichtet darauf, das Büro vor dem nächsten Traktandum zu vervollständigen, da er der Auffassung ist, dass das Ergebnis auch so korrekt festgehalten werden kann.

128

ERSATZWahl EINES MITGLIEDS DES BÜROS DES GEMEINDERATS FÜR DEN REST DER LEGISLATURPERIODE 2011/2015

(Nachfolge von Christian Schmid, Fraktion CH/Grüne/GLP)

Gemeinderat Heinrich Christ: "Die Fraktion CH/Grüne/GLP schlägt Ihnen einstimmig Gemeinderätin Eveline Buff zur Wahl ins Büro des Gemeinderats vor. Ich freue mich, wenn Sie die Kandidatur unserer verdienten Kollegin unterstützen. Danke."

Es werden keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet. Der **Ratspräsident** schlägt vor, die Wahl offen durchzuführen. Dagegen werden seitens des Rates keine Einwände geltend gemacht.

Ergebnis der offenen Wahl:

Gemeinderätin Eveline Buff wird mit sofortiger Wirkung einstimmig mit Enthaltung der Gewählten für den Rest der Legislaturperiode 2011/2015 als Mitglied des Büros des Gemeinderats **gewählt**.

Der **Ratspräsident** gratuliert Gemeinderätin Eveline Buff recht herzlich zur glanzvollen Wahl und bittet sie vorne im Ratsbüro Platz zu nehmen.

129

ERSATZWahl VON DREI MITGLIEDERN DES WAHLBÜROS FÜR DEN REST DER LEGISLATURPERIODE 2011/2015

(Nachfolge von Stephan Ballmann, Fraktion FDP/SVP/EDU, Martina Winkler, Fraktion CVP/EVP und Thomas Hudej, Fraktion SP/GBW/Juso)

Namens der Fraktion FDP/SVP/EDU schlägt **Gemeinderat Urs Herzog** als neues Mitglied des Wahlbüros Andrea Rebecca Hochuli, Wiesenstrasse 23, geboren am 4. Dezember 1994, vor.

Gemeinderat Michael Hefti schlägt seitens der Fraktion CVP/EVP Deborah Meyer, Walzmühlestrasse 32, Jahrgang 1991, vor.

Namens der Fraktion SP/GWB/Juso schlägt **Gemeinderat Pascal Frey** als Ersatz in das Wahlbüro Harry Vetter, Scheuchenstrasse 16, Jahrgang 1995, vor.

Es liegen keine Vermehrungen betreffend der Wahlvorschläge vor und es sind keine Fragen zu den Kandidaten vorhanden. Der **Ratspräsident** schlägt deshalb vor, dass gemäss Art. 56 Abs. 3 des Geschäftsreglements die Wahl offen erfolgt und in globo durchgeführt wird. Gegen dieses Wahlprozedere werden seitens des Rates keine Einwände erhoben.

Ergebnis der offenen Wahl:

Andrea Rebecca Hochuli, Deborah Meyer und Harry Vetter werden mit sofortiger Wirkung einstimmig für den Rest der Legislaturperiode 2011/2015 als Mitglieder des Wahlbüros **gewählt**.

Der **Ratspräsident** gratuliert den drei Gewählten recht herzlich zur Wahl.

130

TOTALREVISION DES "REGLEMENTS ÜBER DIE ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG" VOM 17. JANUAR 1996 UND ANPASSUNG DER RECYCLING-GEBÜHREN VOM 18. DEZEMBER 2001

Eintreten, materielle Beratung, Gesamtabstimmung

(Botschaft Nr. 26 des Stadtrats an den Gemeinderat vom 9. Juli 2013 mit Anhang Reglement über die Abfallbewirtschaftung mit Gebührentarif; Erhebungsgrundlagen Recycling-Gebühren; Entwicklung Spezialfinanzierung Kehrichtentsorgung)

Gemeinderatspräsident Christoph Regli: "Es stehen uns die Botschaft des Stadtrates Nr. 26 vom 9. Juli 2013, der Entwurf des Abfallreglements und das Protokoll der GPK Bau, Werke und Umwelt von dessen Sitzung vom 26. August 2013 zur Verfügung.

Nach der Eintretensdebatte erfolgt die materielle Beratung, in der anfangs auch nochmals allgemeine Bemerkungen, Wünsche und Anträge angebracht werden können. Beide Male werde ich bei Bedarf dem GPK-Sprecher und den Fraktionssprechern zuerst das Wort erteilen.

Anschliessend werden wir die einzelnen Artikel nach Bedarf kapitelweise oder einzeln durchgehen und den Antrag 2 der Botschaft besprechen, bevor wir zur Abstimmung über die beiden Anträge (je einzeln) kommen."

Gegen dieses Vorgehen werden seitens des Rates keine Einwände erhoben.

Eintreten

Gemeinderat Andreas Elliker, Referent der Geschäftsprüfungskommission, Bau, Werke, Umwelt: "An der GPK-Sitzung vom 26. August 2013 wurden wir von Stadtrat Urs Müller und Werkhofleiter Markus Graf orientiert und informiert, zum einen über die Totalrevision des Reglements über die Abfallbewirtschaftung und zum anderen über die Gebührensenkung.

Das Abfallreglement wurde im Jahr 1996 in Kraft gesetzt. Dazu wurden die Recycling-Gebühren im Jahr 2001 erhöht. Im Jahr 2007 wurden für die Spezialfinanzierung Kehrichtentsorgung vom Stadtrat Grenzwerte gesetzt. So soll diese nicht unter 50'000 Franken und nicht über 1 Mio. Franken aufweisen. Die Spezialfinanzierung der Recycling-Gebühren ist Ende 2012 nun bei knapp 2,5 Mio. Franken angelangt.

Auf das Jahr 2008 wurde das neue kantonale Gesetz für Abfallbewirtschaftung in Kraft gesetzt. Dieses delegiert nun im stärkeren Mass Aufgaben und Kompetenzen an die Gemeinden. Aus diesen Gründen ist die Totalrevision fällig.

Die GPK Bau, Werke, Umwelt war einstimmig für Eintreten."

Gemeinderat Christian Wälchli: "Ich spreche im Namen der CVP/EVP-Fraktion. Die CVP/EVP-Fraktion ist einstimmig für Eintreten."

Den Voten entnimmt der **Ratspräsident**, dass Eintreten unbestritten und somit stillschweigend beschlossen ist.

Materielle Beratung

Gemeinderat Andreas Elliker, Referent der Geschäftsprüfungskommission Bau, Werke, Umwelt: "Werkhofleiter Markus Graf orientierte die GPK Bau, Werke, Umwelt sehr sachlich über die beiden Anträge, auch weshalb dies erst jetzt vor den Gemeinderat kommt.

Reglement

Das Reglement wurde sehr sorgfältig überarbeitet und den neuen Bedürfnissen angepasst. Unter anderem ist es auch neu in Art. 14 explizit geregelt, dass die Stadt von Veranstaltern ein Abfallkonzept verlangen kann. Natürlich wurde das schon jeweils in den letzten Jahren so gehandhabt.

Gebühren

Diese Gebühren sind interessant, vor allem wenn sie sinken. Das ist heute auch bei den Recycling-Gebühren der Fall. Man kann sich auch fragen, wieso werden die Gebühren erst jetzt gesenkt und nicht schon früher? Im Recycling herrschen grosse Schwankungen, die nicht vollständig vorhersehbar sind.

Einer der Hauptgründe ist, dass im Jahr 2007 die Werkbetriebe, der Werkhof und die Erdgas Ostschweiz AG eine Arbeitsgruppe gebildet haben, die künftig das Grüngut zu Biogas verwertet. Dazu wurde die Grüngutsammlung öffentlich ausgeschrieben. Die erwarteten Einsparungen wurden dabei gar nochmals übertroffen. Dazu haben auch steigende Einnahmen den Bestand der Spezialfinanzierung erhöht.

Mit der Senkung von 20 bis 60% der Tarife können die Grundkosten der Entsorgung in den nächsten Jahren tief gehalten werden. Dazu kommt, dass die Grüngutentsorgung mit Inbetriebnahme der neuen Kompogasanlage in Winterthur noch günstiger wird. Nach fünf Jahren sollte man die Entwicklung der Spezialfinanzierung wieder anschauen und gegebenenfalls eine Feinjustierung machen. Die Entsorgung wird wohl auch in der Zukunft eine interessante Einnahmequelle sein.

Es ist löblich, dass der Stadtrat sowie der Werkhofleiter dies in einer durchdachten sauber ausgearbeiteten Botschaft aufgelegt haben.

Die GPK Bau, Werke, Umwelt hat einstimmig den beiden Anträgen zugestimmt."

Gemeinderat Jörg Schläpfer: "Ich spreche im Namen der Fraktion FDP/SVP/EDU. Wir haben die Botschaft zur Totalrevision des Reglements über die Abfallbewirtschaftung wohlwollend aufgenommen.

Es ist passend, das Reglement einer Totalrevision zu unterziehen, um den Anpassungen des übergeordneten Rechts nachzukommen und gleichzeitig Lehren aus der Praxis mitaufzunehmen. Wir sind überzeugt, dass der Werkhof auch künftig mit dem angebrachten Augenmass die neuen und passenden Bestimmungen umsetzen wird und werden das Reglement über die Abfallbewirtschaftung genehmigen.

Ebenso zustimmen werden wir dem Gebührentarif zum Abfallreglement. Die Mitglieder der Fraktion FDP/SVP/EDU hat es gefreut, dass die Grundgebühren substantiell gesenkt werden können. Und diese Gebührensenkung ist angezeigt. Schliesslich ist der Geldbestand in der Spezialfinanzierung innert sechs Jahren von knapp 700'000 auf über 2,4 Mio. Franken angewachsen. Auch mit dem aufgezeigten Absenkungspfad in die vom Stadtrat vorgegebene Bandbreite für den Bestand der Spezialfinanzierung können die notwendigen Investitionen weiterhin getätigt werden. Bei dieser Ausgangslage ist es angebracht, die Grundgebühren als wichtigste Einnahme der Spezialfinanzierung zu senken. Damit können Haushalte und Gewerbe finanziell entlastet werden."

Gemeinderätin Monika Landert: "Das Positive gleich vorweg, die SP/Gewerkschaftsbund/Juso-Fraktion ist grundsätzlich sehr zufrieden damit, dass es dank der Anpassung der Recycling-Gebühren zu einer finanziellen Entlastung der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Frauenfeld kommt. Die Totalrevision des mittlerweile veralteten 'Reglements über die Abfallbewirtschaftung von 1996' scheint uns gelungen und die Vorgaben des kantonalen Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung wurden mitberücksichtigt.

Grundsätzlichere Fragestellungen tauchten in unserer Fraktion bezüglich der 'Spezialfinanzierung Kehrichtversorgung' auf. Die Vorgaben sehen wie bekannt vor, dass sich die Mittel in der Spezialfinanzierung zwischen 50'000 und 1 Mio. Franken belaufen sollen. Im Moment liegt viel mehr Geld in diesem Topf. Der Stadtrat hat nun beschlossen, dies dadurch zu korrigieren, dass die Recycling-Gebühren gesenkt werden. Das ist sicherlich eine mögliche Massnahme, die vielen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Frauenfeld zugutekommt. Dennoch haben wir hier einige Fragen und Anmerkungen, die wir an dieser Stelle gerne äussern möchten:

1. Schaut man sich die neuen Gebühren für das Gewerbe und die Industrie an, so stellt man fest, dass kleinere Gewerbe- und Handelsbetriebe mit weniger als 11 Beschäftigten massiv weniger entlastet werden als grössere Betriebe. Die Begründung des Stadtrates, man wolle nur noch einen Tarif für Gewerbe und Industrie, ist nachvollziehbar. Dennoch ist es für die SP/Gewerkschaftsbund/Juso-Fraktion störend, dass die Mittel- und Grossbetriebe von der Gebührenreduktion einiges mehr profitieren als die Kleinbetriebe.
2. Unsere Fraktion ist der Meinung, statt einfach nur Gebühren zu senken, könnte man auch ins Auge fassen, den Service auszubauen. Auch auf diese Art und Weise könnten die Einlagen in der 'Spezialfinanzierung Kehrichtversorgung' vermindert werden. Wir haben uns dazu auch schon konkrete Gedanken gemacht:

So könnte man bspw. bei der Sammelstelle Gaswerkstrasse einen neuen Container für Kunststofffolien aufstellen. Immerhin steht im neuen Reglement unter Art. 11, Abs. 4 drin - ich zitiere: *'Wiederverwertbare Wertstoffe sind vom Abfall zu trennen und dem Recycling zuzuführen'*.

Zweitens haben wir festgestellt, dass in letzter Zeit Sammelstellen eher abgebaut statt ausgebaut wurden: So gab es früher beim kleinen Coop an der Schaffhauserstrasse eine Sammelstelle, die jetzt aber verschwunden ist.

Drittens wird im Huben-Quartier im Moment extrem gebaut, was die Menge zum Beispiel an Glasabfällen massiv ansteigen lassen wird. Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Huben müssen aber zum Marktplatz fahren, wollen sie ihre Glasabfälle entsorgen, was wenig umweltfreundlich ist. Deshalb fände es unsere Fraktion sinnvoll, wenn man beim Neubau des Spitals von Seiten Stadt darauf achten würde, dass auf dem Gelände des Neubaus irgendwo eine neue Sammelstelle aufgestellt werden könnte.

Als letztes fänden wir es auch gut, die Stadt würde bei den Abfalleimern darauf achten, dass man dort auch - natürlich getrennt - Pet-Flaschen einwerfen könnte. Dazu könnte man zum Beispiel an ausgewählten, exponierten Stellen wie dem Bahnhof zusätzliche Pet-Abfalleimer aufstellen.

Alle diese Vorschläge kosten Geld, das aber aus der Spezialfinanzierung genommen werden könnte."

Abschliessend möchte ich festhalten, dass die SP/Gewerkschaftsbund/Juso-Fraktion das neue Reglement gutheisst und auch die Senkung der Recycling-Gebühren richtig findet, auch wenn wir weitergehende Wünsche haben. Deshalb wird unsere Fraktion den zwei Anträgen zustimmen.

Gemeinderätin Eveline Buff: "Ich spreche für die Fraktion CH/Grüne/GLP. Das seit 1996 in Kraft gesetzte Reglement über die Abfallbewirtschaftung wird zu Recht einer Totalrevision unterzogen.

Die Richtlinie des Stadtrates für die Finanzierung mit Mitteln aus der Spezialfinanzierung Kehrichtentsorgung sah vor, dass diese im Regelfall 50'000 bis maximal 1 Mio. Franken enthalten soll. Dieses Konto wuchs per Ende Dezember 2012, wie wir jetzt verschiedentlich gehört haben, auf über 2,5 Mio. Franken an. Die Erhöhung lässt sich damit erklären, dass einerseits keine Investitionen getätigt worden sind, ebenso kam überdurchschnittlich viel von der KVA zurück.

Das kantonale Gesetz über die Abfallbewirtschaftung delegiert zudem in stärkerem Ausmass die Abfallbewirtschaftung an die Gemeinden. Diese soll geeignete Massnahmen ergreifen zur Vermeidung/Verminderung von Abfällen, deren sinnvollen Verwertung, und deshalb auch sachgerechte Informationen fördern.

In unserer Fraktion wären aber auch andere Verwendungszwecke für den Überschuss möglich gewesen. Die Sammelstelle an der Gaswerkstrasse ist ein Erfolgsmodell, das äusserst rege benutzt wird.

Ich zitiere Kurt Tucholsky: 'Die Basis einer gesunden Ordnung ist ein grosser Müllkorb', das heisst wäre es nicht sinnvoll, mehrere Sammelstellen, auch dezentral, anzubieten und diese somit näher zum Kunden zu bringen? So wäre es ihnen vielleicht auch möglich, ihre Abfälle zu Fuss oder per Velo zur Sammelstelle zu bringen, womit der 'Verkehrsknotenpunkt Abfallsammelstelle' auch entlastet werden würde.

Sicher wären viele Zubringer froh, wenn die Öffnungszeiten verlängert werden könnten und auch morgens und an bestimmten Abenden eine Abgabe möglich wäre.

Ein ganz frischer Input einer Mitbürgerin von heute Mittag: Wieso kann die Periode der Grünabfuhr nicht verlängert werden?

Das neue Reglement will mittels der Tarifsenkung primär die überdurchschnittliche Entwicklung der Reserve korrigieren, was wir durchaus befürworten.

Die Fraktion fragt sich dennoch, ob eine drastische Senkung der Recycling-Gebühren von bis zu 60% nicht einen möglichen Lenkungseffekt verpuffen lässt? Eine weitere Reduktion sollte auf keinen Fall erfolgen.

Besser wäre es, allfällige Überschüsse auch dahingehend zu verwenden, um zum Beispiel Kampagnen des Kantons oder auch nationale Kampagnen mitzutragen. Dies hätte man in einem neuen Reglement auch als eine fixe prozentuale Beteiligung regeln können, im Sinne einer Verpflichtung der Gemeinde.

In den letzten Jahren wurde viel zuviel Geld eingenommen oder anders gesagt: Der Bürger erhält nicht den Gegenwert, den er mit den Recycling-Gebühren bereits bezahlt hat. Beim Grünabfall bzw. den daraus entstehenden Produkten ist dies stossend. Man sammelt Küchen- und Gartenabfälle, bezahlt dafür zuviel für deren Entsorgung und wenn man sich dazu entschliesst, das daraus produzierte Biogas zu bestellen, so bezahlt man Preisaufschläge von bis zu 100%, das heisst nachhaltiges Verhalten wird bestraft.

Hier könnte Abhilfe geschaffen werden: Zuviel bezahlte Recycling-Gebühren werden via Preisausgleichsreserve dazu verwendet, um lokales Biogas zu denselben Preisen abzugeben, wie von weither herbeigepumptes Erdgas. Oder wie wäre es, wenn Frauenfelder die Möglichkeit erhalten würden, Frauenfelder Kompost direkt zu beziehen. Das wären zwei Möglichkeiten, die eine positive Lenkungswirkung hätten.

Ein guter Anfang ist mit dem neuen Reglement gemacht. Die Gemeinde hat es nun in der Hand, mittels ihrer neuen erweiterten Kompetenzen die Entwicklung des Abfallverhaltens der Bürger sinnvoll und für die Zukunft verantwortlich zu steuern."

Gemeinderat Christian Wälchli: "Ich spreche im Namen der CVP/EVP-Fraktion.

Die CVP/EVP-Fraktion erachtet die Totalrevision des Reglements und den Gebührentarif zum Abfallreglement als vernünftig, gut ausgearbeitet und klar. Bei dem Thema Spezialfinanzierung sieht die Fraktion mehr Transparenz bezüglich Zahlen und Informationen, was als positiv zu werten ist.

Wir befinden auch den Zustand gut und richtig, dass die Recycling-Gebühren markant gesenkt wurden. So kann die entsprechende Spezialfinanzierung wieder auf einen vernünftigen Stand zurückgefahren werden. Sollte in den nächsten Jahren allerdings erkennbar werden, dass Anpassungen nach oben oder unten relevant würden, bliebe auch genügend Zeit und Raum für Justierungen.

Die CVP/EVP-Fraktion geht davon aus, dass die Kosten für Littering und öffentliche Abfallkübelentsorgung über die Gebühren für die Abfallentsorgung laufen.

Die CVP/EVP-Fraktion wird den Antrag zur Genehmigung des Reglements über die Abfallbewirtschaftung einstimmig annehmen.

Die CVP/EVP-Fraktion wird den Antrag zur Genehmigung des Gebührentarifes zum Abfallreglement grossmehrheitlich annehmen."

Gemeinderatspräsident Christoph Regli: "Wenn es keine weiteren Wortmeldungen gibt, kommen wir zur Detailberatung des Abfallreglements. Wie angetönt, machen wir dies nicht mit einzelnen Artikeln, sondern ich will trotzdem noch die Möglichkeit geben, zu den verschiedenen Bereichen etwa sagen zu können."

I. Allgemeine Bestimmungen

Keine Bemerkungen.

II. Organisation und Grundsätze

Keine Bemerkungen.

III. Finanzierung

Keine Bemerkungen.

IV. Strafbestimmung und Rechtsmittel

Keine Bemerkungen.

V. Schlussbestimmungen

Keine Bemerkungen.

Der **Ratspräsident** stellt nun den stadträtlichen Antrag 2, das heisst den Gebührentarif, zur Diskussion. Seitens des Rates liegen dazu keine Wortmeldungen vor.

Rückkommen zu einem Artikel wird nicht gewünscht.

Stadtrat Urs Müller: "Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, ich möchte mich an dieser Stelle für die im Grundsatz und generelle positive Aufnahme dieser Totalrevision des Abfallreglements bedanken. Ein Reglement, das wir soeben ohne einen einzigen Änderungsantrag durchberaten haben. Besten Dank.

Ich bin davon überzeugt, dass wir damit wieder ein der heutigen Zeit und den Herausforderungen, wie sie sich dem Werkhof täglich stellen, entsprechendes Reglement erhalten haben. Hintergrund war wie gesagt auch die Anpassung an die übergeordnete Gesetzgebung.

Die Rückmeldung aus der Vorprüfung seitens des Kantons, des Amtes für Umwelt: *Das eingereichte Reglement ist ausführlich und gut strukturiert.* Es gab einzig bezüglich des Kapitels Finanzierung noch eine kleine Änderung.

Die finanziellen Aspekte: Bekanntlich - wir haben es mehrfach gehört - gibt es eine stadträtliche Weisung zur Spezialfinanzierung, wo einerseits die Limite von minimal 50'000 und maximal 1 Mio. Franken, aber auch die detaillierte Verwendung/Entnahme festgelegt ist. Das Littering läuft auch über diese Spezialfinanzierung. Grundsätzlich kann man immer mehr oder weniger machen.

Heute hat man gehört, dass wenn einmal viel Geld zur Verfügung steht, es zu Begehrlichkeiten kommt. Ich denke aber, wir haben einen guten Mittelweg und ein gutes Angebot in Frauenfeld in Relation zu den Kosten/Gebühren.

Zur erfreulichen Entwicklung der Spezialfinanzierung beigetragen hat in den letzten Jahren - und es waren wirklich die letzten wenigen Jahre, die die Spezialfinanzierung ansteigen liessen - neben der Zunahme der Einwohner vor allem auch die Kostenseite: Die öffentliche Vergabe der Grüngutsammlung im 2007 und jetzt nochmals eine Kosteneinsparung mit der Kompogasanlage Riet in Winterthur. Das heisst wir konnten die Kosten senken und heute passen wir nun den Tarif entsprechend an. Wir greifen ein und legen Ihnen mit dieser Botschaft eine entsprechende Senkung des Tarifs vor, damit der Bürger wieder zu tieferen Kosten kommt.

Zum Votum von Gemeinderätin Eveline Buff mit der Begehrlichkeit für mehr dezentrale Sammelstellen: Das benötigt sofort auch mehr Personal, was entsprechend Kosten generiert. Unsere sehr zentrale und bediente Sammelstelle an der Gaswerkstrasse Frauenfeld hat von Montag bis Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr, und am Samstag von 08.00 bis 12.00 Uhr - das ist auch unser Hauptsammeltag - geöffnet. Das sind schon weitgehende Öffnungszeiten und dazu haben wir noch acht weitere permanente Sammelstellen, an denen beispielsweise Glas oder Altkleider abgegeben werden können. An der zentral betriebenen Sammelstelle ist das Angebot am Grössten. Was am Meisten im Haushalt neben dem Kehrriem anfällt, ist das Glas.

Kampagnen von Bund und Kanton tragen wir bereits mit: Wir sind an der Anti-Littering-Kampagne des Kantons am Bahnhofplatz beteiligt. Neu eingeführt wurde auch der Bring- und Holtag, der ziemlich regen Zulauf findet.

Die Sache mit dem Bezug des Biogas ist eine andere. Aber Sie gehen hoffentlich mit mir einig, dass es vor allem wichtig ist, das Grüngut richtig zu nutzen.

Zum Votum von Gemeinderätin Monika Landert, zu den Tarifen für das Gewerbe: Wir streben vorliegend nun wirklich gegenüber dem alten Reglement eine Vereinheitlichung an. Es ist so, in den Prozentzahlen stellt es vielleicht eine grosse Differenz dar, aber in den absoluten Zahlen sicher nicht.

Service ausbauen - ich habe es gesagt - wo es sinnvoll ist ja.

Zum zusätzlichen Container für Kunststofffolien: Ich bin auch noch Verwaltungsrat in der KVA Thurgau. Das Projekt Kunststoff ist ein Thema, das momentan brennt und an verschiedenen Orten und Fronten läuft. Es ist aber noch nicht so ganz klar, was in diesem Bereich geschieht. Aber wenn es zu einer separaten Kunststoffsammlung käme, würden wir sicher mitmachen.

Zum Sammelstellenabbau: Da verhält es sich so, dass die Errichtung einer neuen Sammelstelle nicht immer ganz einfach ist. Die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner rund herum freuen sich nicht unbedingt, wenn sie nur über die Strasse zur Sammelstelle gehen können. Da treten verschiedene Belästigungen auf, beispielsweise Lärm. Dem möchten wir mit Unterflursammelstellen begegnen, wie wir sie bereits schon beim Marktplatz haben. Mit dem neuen Reglement haben wir dann eben auch bessere Möglichkeiten eine Sammelstelle zu errichten. Das gilt auch für das Hubenquartier. Wo es sinnvoll ist, werden wir sicher prüfen, neue Sammelstellen zu errichten.

Zur Sache mit dem getrennten Sammeln der Pet-Flaschen: Das hat Gemeinderat Michael Hefti schon in der GPK eingebracht. Der Leiter Werkhof hat dieses Anliegen bereits aufgenommen.

Wir wehren uns nicht dagegen, einmal einen Versuch, natürlich auch im kleineren Rahmen und an einem geeigneten Ort, durchzuführen.

Allerdings muss ich sagen, wenn ich diese Punkte zusammenzähle, dass immer noch eine Senkung - und ich sage das zum heutigen Zeitpunkt - der Spezialfinanzierung drin liegt. Und das muss auch nicht für alle Tage sein, wenn es in die andere Richtung gehen sollte. Heute sind die Anzeichen nicht so. In einem solchen Fall würde es aber selbstverständlich am Stadtrat liegen, mit einer Botschaft zu kommen, mittels derer die Gebühren wieder erhöht werden müssten.

Damit möchte ich schliessen und bedanke mich für die gute Aufnahme der Botschaft. "

Gemeinderatspräsident Christoph Regli: "Besten Dank, dann kommen wir bereits zu den Abstimmungen über die Anträge. Sie finden diese auf Seite 11 der Botschaft Nr. 26 des Stadtrates an den Gemeinderat vom 9. Juli 2013.

Abstimmungen

Antrag 1: Das Reglement über die Abfallbewirtschaftung wird einstimmig angenommen.

Antrag 2: Dem Gebührentarif zum Abfallreglement wird mit 35 Ja-Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

Der Gemeinderat beschliesst:

1. Das Reglement über die Abfallbewirtschaftung wird genehmigt.
2. Der Gebührentarif zum Abfallreglement wird genehmigt.

Das vorliegende Reglement wird nun durch die Redaktionskommission redaktionell beraten. Die redaktionelle Lesung und die Schlussabstimmung finden an der Ratssitzung vom Mittwoch, 2. Oktober 2013, statt.

Ziffer 1 dieses Entscheids unterliegt nach der Schlussabstimmung am 2. Oktober 2013 dem fakultativen Referendum gemäss Art. 32 GO (rechtsetzender Erlass). Die Referendumsfrist beginnt am 3. Oktober 2013 und endet am 18. November 2013.

Gemeinderatspräsident Christoph Regli: "Somit haben wir die heutige Tagesordnung durchberaten. Die nächste Ratssitzung findet bereits am 2. Oktober 2013, Beginn 18.00 Uhr, statt. Wir werden dann die heutige Arbeit mit der Schlussabstimmung abschliessen und die Umsetzung des Stadtbuskonzepts 2014 besprechen.

Zum heutigen Thema haben die Diskussionen vor allem im Vorfeld stattgefunden und das ist richtig und wichtig so und wird im Stadtrat und in der Stadtverwaltung auch beachtet. So war überraschend, dass im Rat Einigkeit bei diesem Geschäft vorhanden war. Dies zeigt aber auch, dass das Reglement gut fundiert erarbeitet worden ist. Ich danke für die Arbeit im Rat und für die Vorbereitungsarbeit.

Mein Dank ergeht aber erneut an die Stadtgärtnerei. Einmal mehr ist der Rathaussaal farbig geschmückt. Herzlichen Dank. Ich bitte diesen Dank den betreffenden Personen weiterzuleiten und schliesse die Sitzung. Ich wünsche Ihnen einen schönen Fussballabend oder sonstigen Abend."

- - -

Schluss der Sitzung: 18.45 Uhr

* * *